

10.-12. Januar 2003 im DGB-Haus, München

Antikriegs-Kongress in München

Antikapitalismus globalisieren – gegen die NATO-Kriegspolitik
Eine andere Globalisierung ist nicht nur möglich, sondern notwendig!

Die internationale Bewegung gegen die kapitalistische Globalisierung und die Kriegspolitik der Nato-Staaten mischt sich seit Seattle, Davos, Prag, Göteborg, Genua und München verstärkt in die öffentliche Auseinandersetzung ein: Der Münchner Kongress will kurz vor den Protesten gegen das World Economic Forum in Davos vom 23. - 28. Januar 2003, die „Münchner Sicherheitskonferenz“ vom 7. - 9. Februar 2003 und vor dem Hintergrund eines drohenden dritten Golfkrieges ein Forum für Diskussion und Information bieten.

Der Münchner Kongress am 10./11./12. Januar verbindet öffentliche Diskussionsveranstaltungen mit weiterführenden Arbeitsgruppen, in denen die TeilnehmerInnen des Kongresses gemeinsam mit den eingeladenen Gästen die Diskussion vertiefen und nach praktischen Formen der Zusammenarbeit und politischen Organisation suchen.

Die zentralen Fragen lauten dabei: Sind die zunehmende Kriegspolitik der Nato-Staaten, der langandauernde „Krieg gegen den Terror/das Böse“ und der Terror der kapitalistischen Globalisierung zwei Seiten ein und derselben Medaille? Welche Auswirkungen haben die Militarisierung der Gesellschaften, die „Neuen Kriege“ und die kapitalistische Globalisierung auf die weltweiten sozialen Bewegungen?

Veranstalter:

Michael Wendl/ver.di, ver.di-Jugend, Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V., Bayerischer Flüchtlingsrat, Münchner Bündnis gegen Rassismus

Kongress-Zeitplan

Freitag,
10. Januar 2003

Anmeldung/Infotische/Imbiss
18 - 22 Uhr

Forum 1: Podiumsdiskussion
19.30 - 22 Uhr

Samstag,
11. Januar 2003
Kaffeepause
11.30 - 11.45 Uhr

Forum 2: Impulsreferate
10 - 11.30 Uhr

Forum 3: Impulsreferate
11.45 - 13.15 Uhr

Mittagessen (Kantine)
13.15 - 14.15 Uhr

Workshops (Forum 1, 2, 3 und 4)
14.30 - 18 Uhr

Forum 5: Podiumsdiskussion
19.30 - 22 Uhr

Party (Räume der DGB-Jugend)
ab 22 Uhr

Sonntag,
12. Januar 2003
Kaffeepause
11.30 - 12 Uhr

Forum 6: multimedialer Vortrag
10.30 - 11.30 Uhr

Abschlusspodium
12.00 - 14.00 Uhr

Foren & Workshops

Forum 1: Auftakt-Veranstaltung
Die Kriegspolitik der Nato-Staaten und die kapitalistische Globalisierung - zwei Seiten einer Medaille
Freitag von 19.30 Uhr - 22 Uhr (großer Saal: DGB-Haus)
Grußwort: Michael Wendl, ver.di

Podium:
Thomas Seibert (medico international und Redaktion Fantomas)
Sabah Alnasseri (Politologe an der Uni Frankfurt und Autor, Redaktion Links-Netz, Exiliraker)
VertreterIn von attac
VertreterIn der Schweizer Anti-WTO-Koordination
VertreterIn des Bündnis gegen die Nato-Sicherheitskonferenz
Haifa Rosenbaum, Antipatriarchal-Feministisches Netz Berlin
VertreterIn von Libertad!

Die Auftaktveranstaltung steckt den Rahmen und den roten Faden des Kongresses ab: Mit streitbaren Thesen diskutieren die ReferentInnen aus ihrer Perspektive die Konsequenzen der Kernfragen des Kongresses für die Analyse der aktuellen Situation. Was sind die Auswirkungen und Aufgaben für die weltweiten Protest- und Widerstandsbewegungen?

Zur Ausgangslage: Einerseits gibt es Institutionen zur Absicherung globaler Ausbeutungsverhältnisse und zur Durchkapitalisierung der Weltwirtschaft (Weltbank, IWF, WTO). Andererseits werden regionale Blockbildungen (insbesondere EU/Deutschland und USA/NAFTA) dominanter, die zunehmend in Konkurrenz zueinander stehen. Dabei sind die Militarisierung der Politik und der Gesellschaften

sowie der „langandauernde Krieg“ Realität. Gegen diese Entwicklungen organisiert sich weltweit Protest und Widerstand.

These: Sowohl die gemeinsamen als auch die konkurrierenden Interessen treiben zum Krieg und bestimmen die widersprüchliche Dynamik der „Neuen Kriege“ (siehe Ex-Jugoslawien, Irak).

Zentrale Fragestellungen des Forums: Die kapitalistische Globalisierung verschärft die Konkurrenz der Blöcke USA-Deutschland/EU ++ die Rolle der Nato ++ die Privatisierung und Militarisierung der gesamten Gesellschaft ++ Perspektiven einer antipatriarchalen Bewegung gegen den globalen Krieg der Nato-Staaten und der kapitalistischen Globalisierung.

Forum 2: Militarisierung in Deutschland und die Militärmacht Europa

Samstag von 10.00 - 11.30 Uhr: Podium/Impulsreferate

(großer Saal: DGB-Haus)

Samstag von 14.30 - 18.00 Uhr: Workshop

Podium/Workshop:

Tobias Pflüger, Informationsstelle Militarisierung (Tübingen)

Michael Wendl, ver.di Bayern

Claus Schreer, Bündnis gegen die Nato-Sicherheitskonferenz

VertreterIn der Anti-Nato-Koordination Prag

Deutschland führt wieder Krieg. Die Bundeswehr wird umstrukturiert, damit sie in Zukunft weltweit einsatzbereit ist. Es geht um Rohstoffe, geopolitische Interessen, Einfluss und Konkurrenz. Die Militarisierung der Gesellschaft nimmt zu. Beleuchtet werden folgende Punkte: Die Herstellung deutscher Kriegsfähigkeit seit Beginn der 90er Jahre und die „Enttabuisierung“ des Militärischen in der BRD. These: Die EU ist ein Projekt des deutschen Imperialismus. Aber: Vor allem militärisch kann Deutschland nur mit Hilfe der EU globale Machtansprüche realisieren, die EU ist also ebenso ein Projekt des europäischen Kapitals, das ansonsten keine Chance zur Realisierung hätte. Untersucht werden soll die Politik der Gratwanderung Deutschlands und seines wichtigsten europäischen Partners Frankreich zwischen Kooperation und Konkurrenz zu den USA. Beides wird derzeit praktiziert: Komplizenschaft, so lange Europa allein nicht militärisch handlungsfähig ist und sich Vorteile von einer Beteiligung an US-amerikanischen Feldzügen verspricht. Abgrenzung, um sich weltpolitisch als Alternative zum US-Imperialismus zu präsentieren. Stichwort: „Zivilmacht“ Europa oder das Beschwören des „Gewaltmonopols der UNO“ im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Krieg gegen den Irak, für das sich in der Vergangenheit kein deutscher Politiker interessiert hat (siehe EX-Jugoslawien). Außerdem sollen konkrete Ansatzpunkte für eine praktische Antikriegspolitik diskutiert werden: Wie vollzieht sich die Militarisierung der deutschen Gesellschaft? Wo gibt es Ansatzpunkte für Protest und Widerstand?

Forum 3: Der Krieg gegen Flüchtlinge

Samstag von 11.45 - 13.15 Uhr: Podium/Impulsreferate

(großer Saal, DGB-Haus)

Samstag von 14.30 - 18 Uhr: Workshop

Podium/Impulsreferate:

Militäreinsätze gegen Flüchtlinge:

Helmut Dietrich, Forschungsstelle Flucht und Migration

Fluchtverhinderung vor den EU-Außengrenzen:

Katrin Mc Gauran, state watch (UK)

Überwachung und Repression gegen Flüchtlinge in Deutschland: VertreterIn von The Voice, Jena

Workshop:

Alternativen zum Krieg und zum Kampf gegen Flüchtlinge

Siglinde Neher, DFG/VK, Flensburg

Katrin Mc Gauran, state watch (UK)

VertreterIn von The Voice, Jena

Moderation: Fritz Burschel, agOra, Gera

Die westlichen Staaten schwenken zunehmend von der proklamierten Bekämpfung von Fluchtursachen auf eine Bekämpfung von Fluchtbewegungen ein. Dies geschieht unter konzertiertem Einsatz von Militär, Grenzschutztruppen, Polizei und Nachrichtendiensten. Fluchtverhinderung ist sowohl Kriegsursache als auch ein wichtiger Bestandteil aktueller Militäreinsätze von NATO und Bundeswehr. Die Abschottung von unerwünschten MigrantInnen erfolgt weit im Vorfeld der EU-Außengrenzen. Flüchtlinge in Deutschland werden in ihrer Bewegungsfreiheit massiv eingeschränkt. Es kann von einem Krieg gegen Flüchtlinge gesprochen werden. In diesem Forum wird es darum gehen, über derzeitige Entwicklungen bei der Bekämpfung von Flüchtlingen zu berichten und Alternativen zum Krieg und zur Flüchtlingsabwehr zu diskutieren.

Forum 4: Militarisierung und Patriarchat:

Zweigeschlechtlichkeit und sexualisierte Gewalt, Militär und Krieg. Antipatriarchale Perspektiven gegen jeden Krieg!

Samstag von 14.30 - 18 Uhr

Workshop:

Antipatriarchal-Feministisches Netz Berlin

Arbeitskreis Internationalismus München

Ak pat-ex, Bündnis gegen die Nato-Sicherheitskonferenz

Seit Jahrtausenden gibt es eine globale Organisation patriarchaler Verhältnisse - die Dominanz des „weißen Mannes“ hat andere Lebensweisen zerstört und durchdrungen. Einem großen Teil der heutigen Antikriegs- und Antiglobalisierungsbewegung muss in der Nichtbenennung von Geschlechterverhältnissen und -hierarchien ein strategisches Schweigen unterstellt werden. Bewegungen aber, die dies ausblenden halten Macht aufrecht, statt sie zu zersetzen. Aus unserer Sicht bedarf es einer Diskussion, die neue Ansätze entwickelt, Verschränkungen sichtbar macht und neue Formen, Räume und Strukturen schafft, in der antipatriarchale und somit radikale Widerstandsperspektiven gegen jeden Krieg und Globalisierung entwickelbar sind. Neben Drogen und Waffen ist der Handel mit Frauen zur wichtigsten Ökonomie in Kriegsgebieten geworden. Innerhalb von militarisierten Gesellschaften verschärfen sich die Angriffe auf Abweichungen von der (Geschlechter)“Norm“. Als einen Aspekt beleuchten wir im Workshop die Herstellung der Zweigeschlechtlichkeit, Herrschaft und Krieg.

Forum 5: Podiumsdiskussion:

Vor dem Hintergrund des drohenden dritten Golfkriegs:
Der Nahostkonflikt - Die Politik der westlichen Staaten, die
Rolle der arabischen Staaten und der Israel/Palästina-Konflikt
Samstag 19.30 - 22 Uhr (großer Saal, DGB-Haus)

Podium:

Sabah Alnasseri, Politologe an der Uni Frankfurt, Exiliraker,
Autor, Redaktion Links-Netz
Thomas Seibert, medico international und Redaktion Fantomas
u.a.

Vor dem Hintergrund eines drohenden Angriffskrieges gegen den Irak soll die
Situation im Nahen und Mittleren Osten diskutiert werden: Die verschiedenen
ökonomischen, geopolitischen und militärischen Interessen und Widersprüche.
Schwerpunkte sind die aktuelle und historische Rolle und Politik der USA und der EU
in der Region, die Kritik am linken Bellizismus in Deutschland, die Rolle der
arabischen Regimes und die Situation im Israel-Palästina-Konflikt.

Forum 6: Krieg und Medienbilder

Der Kampf um die Köpfe: ein multimedialer Vortrag
Sonntag: 10.30 - 11.30 Uhr (großer Saal, DGB-Haus)

Vorträge:

Ivo Kranzfelder, Kunsthistoriker und Autor
SehStörung, Münchner Mediengruppe

Von Vietnam über den Golfkrieg, den Jugoslawienkrieg zum Krieg gegen den Terror
in Afghanistan: Die Bilder vom Krieg und ihre Produktion - ob visuell oder sprachlich -
sind längst ein wichtiges und eigenständiges Mittel in der Kriegführung geworden:
Führte die Berichterstattung über den Krieg in Vietnam noch zur Aufklärung über die
Verbrechen der US-Army und war somit für den Erfolg der Antikriegsbewegung
entscheidend, hat sich die Funktion von Bildern und der Mechanismus der Medien
seitdem radikal verändert. Heute gelingt es Politikern und Generälen ihre Kriege
ganz entscheidend über die Medien zu legitimieren. Die Zustimmung für den
Angriffskrieg gegen Jugoslawien wurde von deutschen Ministern wie Fischer und
Scharping durch ganz gezielte Medienkampagnen erreicht. Ziel des Forums ist es,
diese Entwicklung zu analysieren und Antworten auf dieses Mittel der Kriegführung
zu suchen.

Abschlusspodium:

Sonntag von 12 - 14 Uhr (großer Saal, DGB-Haus)

Podium:

VertreterIn der Schweizer Anti-WTO-Koordination
VertreterIn des Bündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz
Haifa Rosenbaum, Antipatriarchal-Feministisches Netz Berlin
VertreterIn von Libertad!

VertreterIn Forum 3

Antikriegs-Kongress,
10./11./12. Januar 2003
Freitag, ab 18 Uhr,
Samstag, 10 - 22 Uhr,
Sonntag, 10.30 - 14 Uhr

Tagungsort:
DGB-Haus,
Schwanthaler Straße 64,
80336 München

Infos und Anmeldung unter: Kongressbüro: Tel. 089 - 44 22 97 58 email: anti-kriegs-kongress@gmx.de